



Der schrecklichste Tag im Leben der Kücken

Die Erziehung zur Selbständigkeit setzt ein! Entsetzt erleben die Kücken, wie die sonst so fürsorgliche Mutter zwischen dem 12. und 14. Tag plötzlich mit scharfen Schnabelhieben ihre eigenen Kinder vom Futternapf vertreibt! Die Zeit ist gekommen, wo die jungen Hühnchen und Hähnchen ins Leben hinaus sollen!

In den ersten drei Tagen weicht man der Mutterglucke nicht von der Seite. Und die Glucke beginnt ihr wichtigstes Geschäft: sie weiht ihre Kinder in die Geheimnisse der Umwelt ein. Sie „führt“. Es gibt gute Führungsglucken und schlechte, wie überhaupt Brückner ausdrücklich feststellt, daß es bei den „sturen“ Hühnern sehr feine „Persönlichkeits“- und Temperaments-Unterschiede gibt.

Vom vierten Tage an beginnt deutlich eine zweite Phase. Mama Glucke beginnt ihre Ausflüge auszudehnen. Die bekanntlich sehr schnell wachsenden Kücken werden unternehmungslustiger, wagen schon mal einen kleinen Ausreißerversuch, aber — stets bleibt die Glucke Mittelpunkt des Geschehens. Sie fühlt sich vollkommen als Familienmittelpunkt und die Kücken durchaus als Familienmitglieder. Jede Annäherung Fremder wird ungnädig vermerkt. Die Glucke geht höchst persönlich auf jeden Eindringling los.

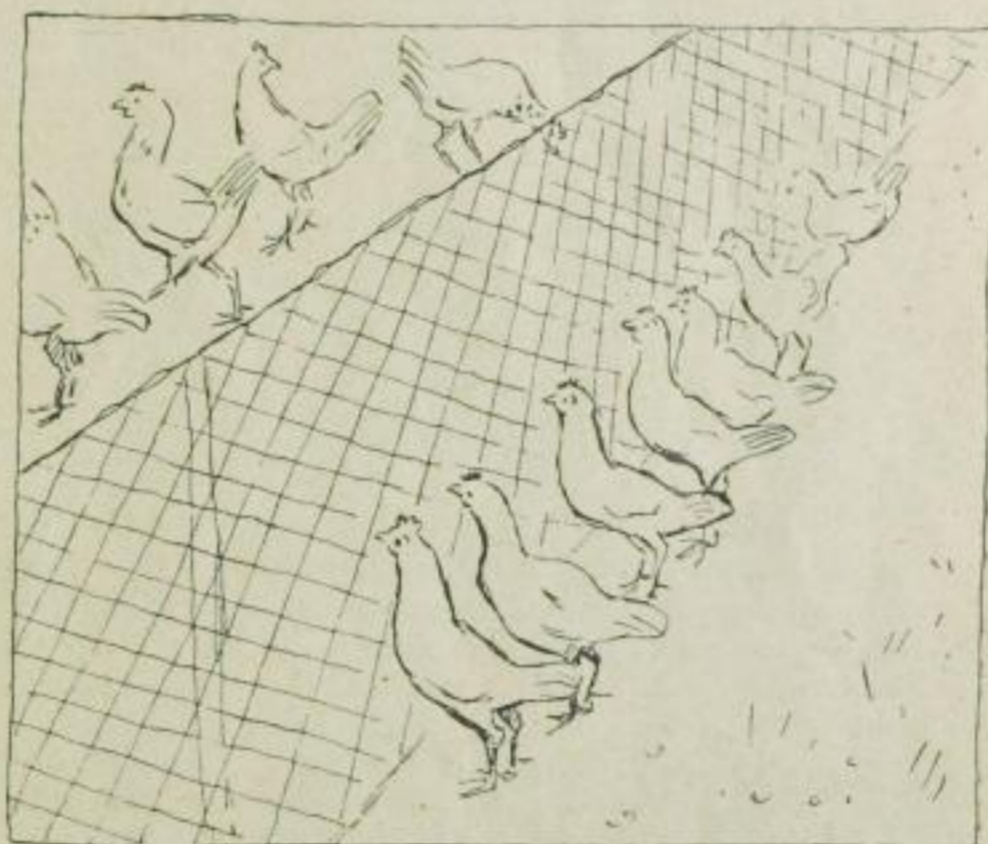
Es folgt nach zehn bis zwölf Tagen das dritte Stadium. Ein Laie würde sagen: Jetzt löst sich die Familie auf. Tatsächlich macht der Anblick einer Hühnerfamilie, bei der die Kinder über zwölf Tage alt sind, kaum noch den Eindruck einer Gemeinschaft. Aber der Tierpsychologe erkennt noch deutlich die Struktur der echten Familie. Da sind zwei Beweise: Erstens sorgt die Glucke nach wie vor für Nahrung der Kinder (wenn auch nicht mehr so selbstentsagend wie in den ersten Tagen, da eine Glucke sich selbst ganz vergißt und trotz offensichtlich größtem Hunger jedes Körnlein mit den bekannten Gluck-Loek-Lauten ihren Kücken anzeigt). Und zweitens ist sie nach wie vor die Hüterin ihrer Gefolgschaft. Erscheint ein Raubvogel, warnt sie, und im Nu versammeln sich die Kleinen — aus allen Himmelsrichtungen zusammenlaufend — in ihrer Nähe. Da sieht man dann, wie straff doch noch das Zusammengehörigkeitsgefühl ist! Brückner erzählt, daß die Hühner neuerdings sogar das Flugzeug als ihren Feind betrachten!

Als Zeichen ihres mütterlichen Verantwortlichkeits-Gefühls nimmt ferner die Glucke auch im dritten Stadium immer



Der Stärkste übernimmt die Führung

Die jungen Hühner leben nun ohne die Mutter in festen Geschwistergruppen. Nach ein paar Tagen friedlichen Einvernehmens setzen plötzlich erbitterte Rankämpfe ein: jedes Tier muß mit jedem kämpfen. Auf diese Weise wird — wie in allen Jungenschulklassen der Welt — unfehlbar der Stärkste der Gruppe ermittelt und eine unumstößliche Rangordnung geschaffen, in der die Schwachen nichts zu lachen haben.



Geselligkeitstrieb ist stärker als Angst

Um das Verhalten der Schwächlinge unter den Kücken zu ihren stärkeren Geschwistern zu beobachten, trennte man sie durch einen Drahtzaun von den andern ab: es stellte sich heraus, daß sie sich eifrig bemühten, mit ihren Quälgeistern, denen sie im Kampf unterlegen waren, Fühlung zu nehmen!

noch ihre (inzwischen schon recht erwachsenen) Kinder unter die Flügel — beinahe hätten wir gesagt: auf den Schoß.

Nichts läßt ahnen, welche Tragödie die nächsten Wochen bringen werden!

Dieselbe Glucke, die sich gestern noch bis zur Selbstaufopferung Sturm und Regen ausgesetzt hat, um ihre Kinder zu schützen, beginnt heute plötzlich auf ein Kücken wütend loszuhacken. Ungläubig verwundert schaut das arme Kleintier die Glucke an: Was willst du? Aber die Glucke kennt keinen Pardon. Rücksichtslos stößt sie alle ihre Kinder in der gleichen barschen Weise von sich. Sie hackt sie ab — sagt man.

Und so stehen nun die Kücken plötzlich allein in der Welt,